



© Truwant+Rodet+ / Skizzenarchitektur



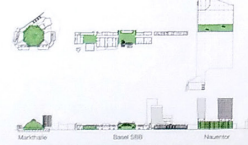
Skizzenplan 1:1500

**Vom Rostbaken zum Nauentor**

**Städtebau**  
Das neue Nauentor gliedert sich ganz klar in drei Teile: Der Festlandteil St. Alban mit den beiden Türmen, der



Reiterbau über den Geleisen, der SBB Turm auf der Gundeldingen Seite. Diese Strukturierung ermöglicht es, die Gebäude präzise im Kontext zu verankern, schafft räumliche Klarheit und eine übersichtliche Orientierung. Die so gut etappierbaren Stadtbausteine entwickeln unterschiedliche Identitäten, bilden jedoch trotzdem ein stimmiges Ensemble.



Die Galerie, ein Palast, eine städtische Passage, auf jeden Fall ein Bauypus mit einer Vielzahl an positiven Konnotationen, sie könnte im Nauentor etwas ganz besonderes werden.

Im unmittelbaren urbanen Umfeld liest sich das Nauentor zusammen mit der Markthalle und dem Hauptbahnhof als Dreieck, eine markante Abfolge städtischer Volumina und öffentlicher Räume. Innerhalb dieser Sequenz erweist sich die Galerie des Nauentors als schlüssigen Vorschlag bezüglich Programmierung, Dimension und Lage in der Stadt. Als räumliche Abfolge wirkt die Galerie wie selbstverständlich und vertraut, etwas, das sehr gut zu Basel passen wird.

Die Verankerung des Nauentors in den öffentlichen Durchwegungen und dem Erschliessungsstrom Basels gelingt nun von allen Seiten her überzeugend und selbstverständlich. Das Projekt ist sehr gut im Netz verwoben und wird zu einem wichtigen Dreh- und Angelpunkt in der Stadt.

Die beiden Ebenen wird und fünf sind sowohl in Ost-West als auch in Nord-Süd Richtung durchlässig und transparent,

laden als räumliches Ensemble zum Durchqueren und Flanieren ein, erfüllen jedoch auch die logistischen Anforderungen an das Quartier Nauentor. Darüber hinaus markieren die drei Türme in selbstverständlicher Weise die städtebaulichen Schwerpunkte.



© Markthalle St. Johann/Basel, 1983, Linder

**Architektur**  
Die architektonische Strategie des Nauentors ist das funktionale Weiterbauen und Verdichten. Direkt und einfach wird der Bestand erluchtet und mit dem Neuen ergänzt. Es entsteht eine Architektur, wie sie als Ersatzneubau nicht möglich wäre. Das bauliche Erbe mit seinem grossen Massstab wird aufgenommen und

schlüssig erweitert. Formab jeglichem Formalismus mit aufwendigen Konstruktionen und markierten Details zeigt sich das Nauentor funktional und robust. Flexibel, effizient und rational gedacht verspricht der Ort vielfältige Nutzungen in einfacher Aneignung mit letztendlich hoher Effizienz und ökonomischer Rentabilität. Die bauliche Ausgangslage ist bereits dieserart interessant, so dass die einfachste mögliche Architektursprache sowie klare logistische Lösungen gesucht werden.

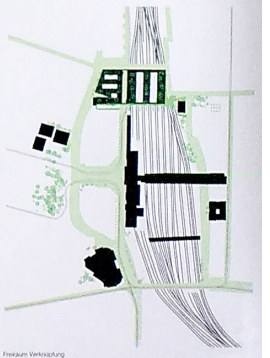
Die Räume sollen von hoher Qualität sein, gut belichtet und belüftet, sowie flexibel unterteilbar in grössere und kleinere Einheiten. Ein räumliches Kontinuum, welches durch die Nutzung lebendig wird und sich über die Zeit wandeln und verändern soll.

**Der Festlandteil St. Alban**  
Das Quartier mit den beiden Wohntürmen, umspült von Öffentlichkeit auf allen Seiten, bestens an die Stadt angebunden und Verankerung des Nauentors in Basel. Ein attraktiver Ort zum Wohnen, mit eigener Dachterrasse, Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und Cafés sowie Medical City in dem oberen Geschossen. Dreh- und Angelpunkt von Anlieferung, Parkierung und öffentlichem Leben auf Stadtebene.

**Das Reitergebäude**  
Ein ganz besonderer Ort – schwebend über den Geleisen, mit atemberaubender Aussicht auf der Dachterrasse, zwischen den drei Wohnhochhäusern gelegen. Das Reitergebäude übernimmt die grosszügige Verbindung bei Tag und Nacht während 24 Stunden der beiden Quartiere Gundeldingen und St. Alban. Diese Verbindung ermöglicht einerseits den Zugang der Velofahrer zum Veloparkplatz, zu den Geleisen und zu St. Alban, ermöglicht jedoch auch die Erschliessung und Öffnung fussläufig von Gundeldingen nach St. Alban und umgekehrt. Entlang dieser Wege erstrecken sich Orte zum Verweilen, Arbeiten und Shoppen sowie kulturelle und gastronomische Angebote.

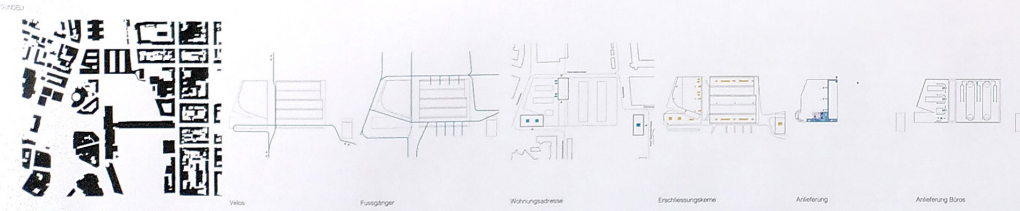
Gegenüber den Geleisen wurde eine Pufferzone entwickelt, welche als Wintergarten einerseits ein besonderes Klima mit hoher Aufenthaltsqualität schafft aber auch die Nutzräume ständiger Arbeitsplätze oder Wohnräume auf elegante Weise vor den Immissionen schützt.

Im Hinblick auf die Planungsunsicherheit bezüglich der zukünftigen Geleiseführung, kann das Reitergebäude unabhängig vom St. Alban Festlandteil, den Türmen und dem Gundeldingen Festlandteil realisiert werden.



Freiraum Verknüpfung

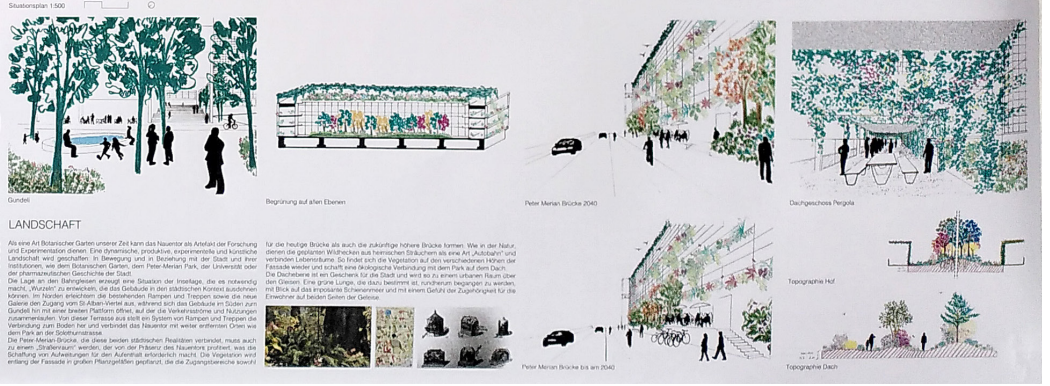
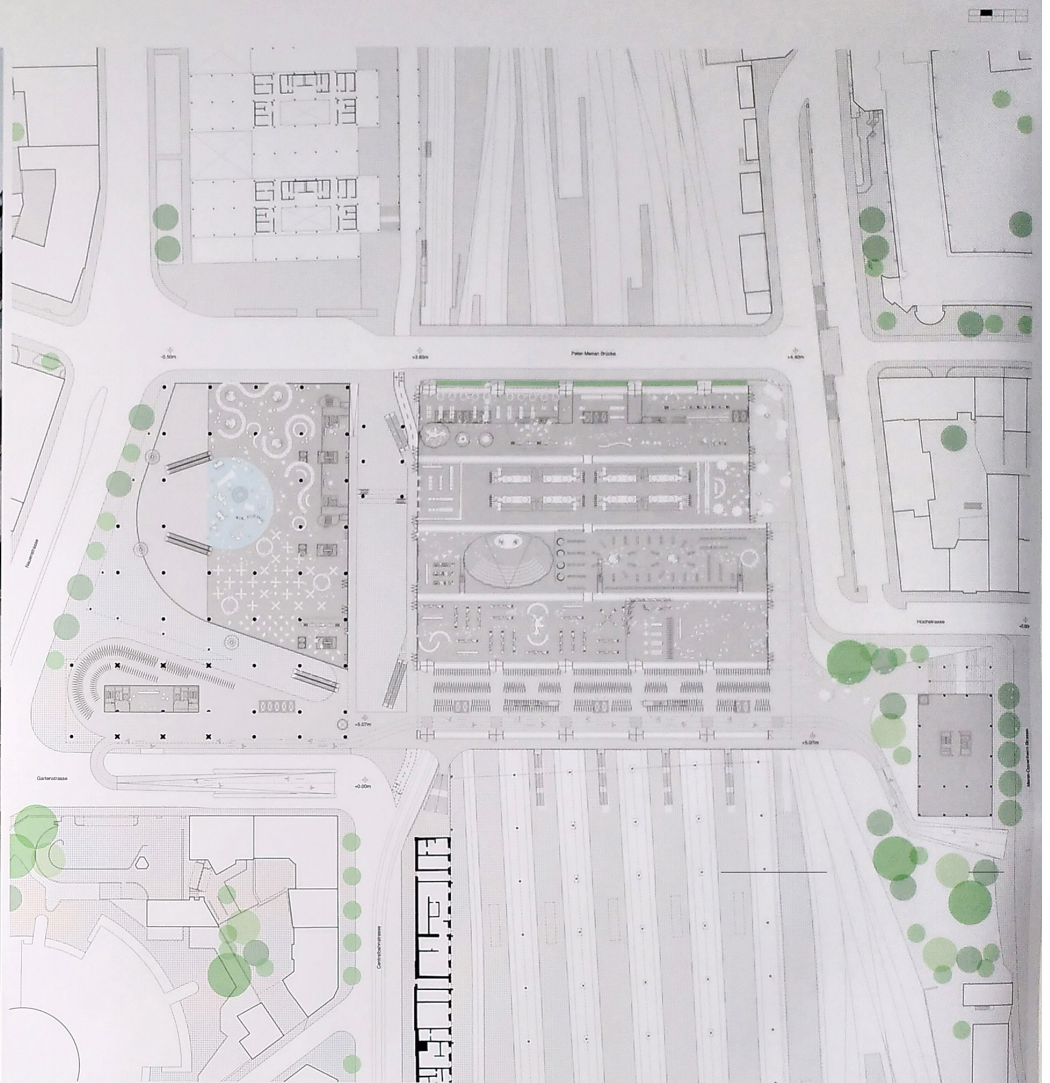
Basel Nauter Dialogverfahren, Post Immobilien, SBB Immobilien | Bruther, Jan Kinsbergen, Truwant+Rodet+



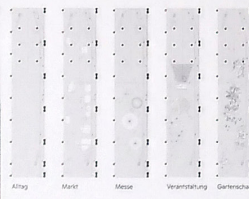
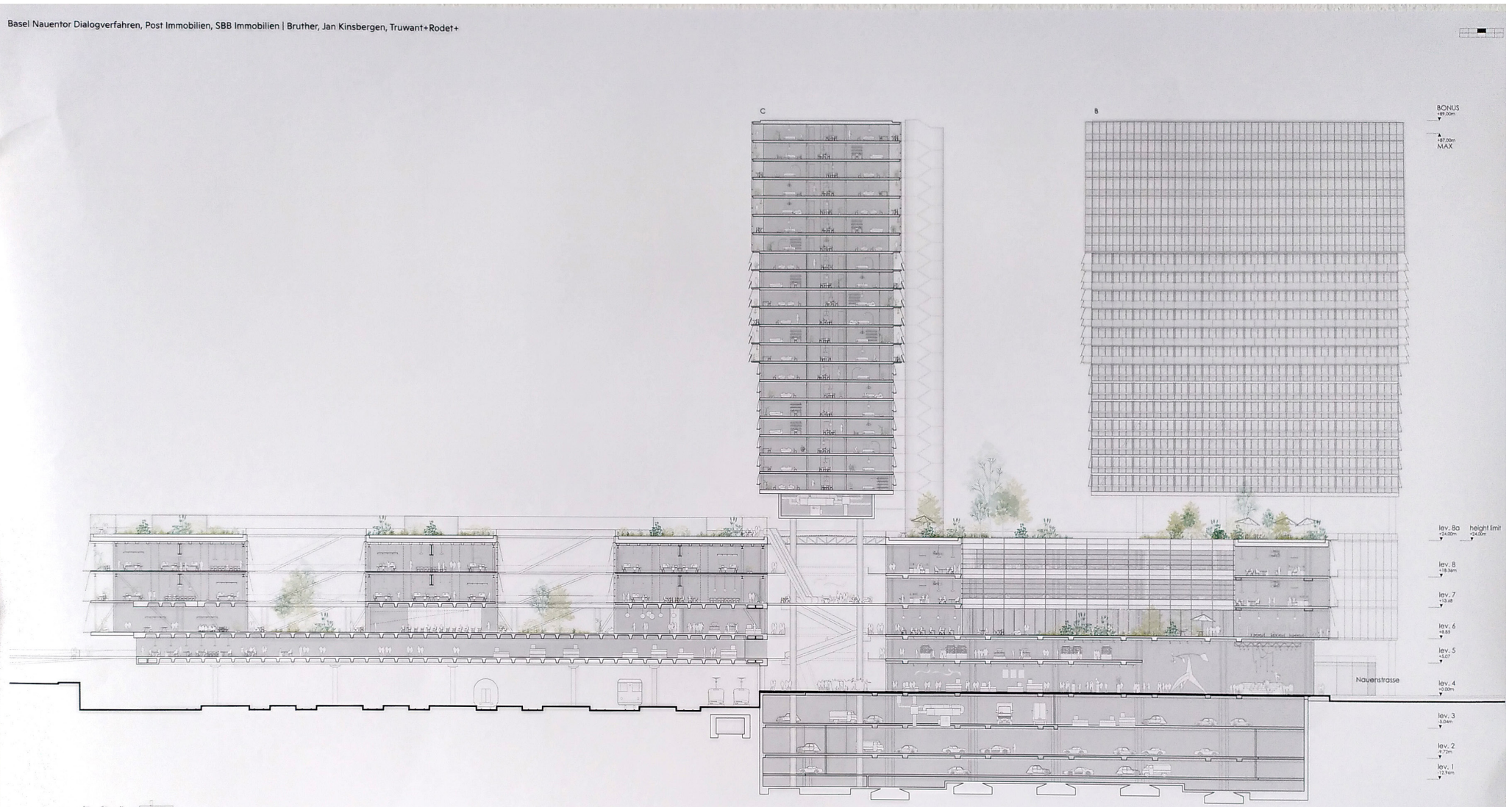
43 Jahre lang war der Nordbahn eine autonome Infrastruktur, die zwar bestands an die historischen und auch internationalen Bahnhöfe angepasst war, aber keine Teilhabe von zentraler Verbindung zur Stadt selbst hatte. Das Nauter löste einen markanten Cut in der Stadt und für ganz Basel, aber speziell für die beiden Quartiere Gärtnelängli und St. Alban, eine Bereicherung dar.

Die Gebäude wandelt sich von einer praktisch monofunktionalen genutzten Insel bzw. der verlassenen Zone eines geschlossenen Industriemassens gleichzeit Gebäudefortschritts bei zu neuen lebendigen Stadtstrukturen.

Das Nauter ist offen für alle, angepasst an seine Bewohner\*innen, größer als man es erwarten würde und vollkommen selbstverständlich Teil der belebten Stadt.



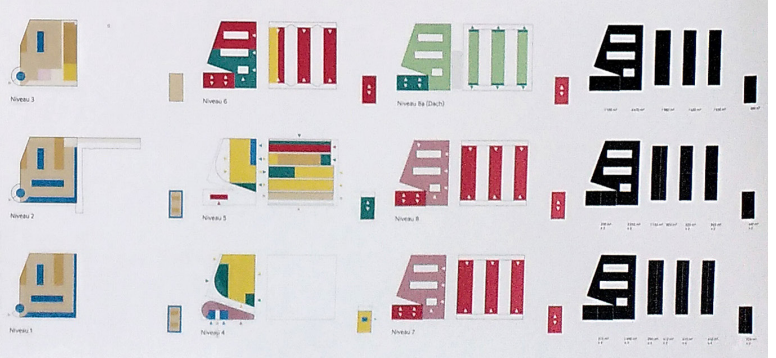
Basel Nautentor Dialogverfahren, Post Immobilien, SBB Immobilien | Bruther, Jan Kinsbergen, Truwant+Rodet+



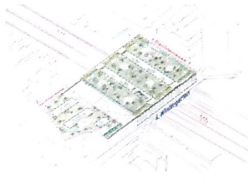
**GALERIE DER 1000 NUTZUNGEN**  
Nicht wie vor das hierarchische, kurzfristige Nautentor, ein öffentlicher Raum auf Stadtebene, sondern an den Balkonen und die Stadt anbindend. Ein Raum mit tausenden Nutzungen, verbunden die Stadt in Ost-West und Nord-Süd Richtung.  
Die Galerie erzeugt an die grossen öffentlichen Räume in der Umgebung an und schafft eine Balance zwischen ihnen. Die Galerie ist ein grosser, freigelegter Raum, der in den Winter und der Zentralplatz mit den Bahnhöfen.  
Für den Wohnraum, den Restaurants, und den Anwohnern, den geschützten Aufenthaltsorten und die Galerie wird diese Raum umherreichende, öffentliche, öffentliche Ort werden von Basel.

**NUTZUNGSKONZEPTION**  
Grundriss ist ein neues Nautentor jede Nutzung an jedem Ort möglich. Die Struktur ist horizontal und flexibel und offen konzipiert für die Adaptation ohne technischen Aufwand möglich sind und über Zeit möglich sein werden.  
Nutzungsplanung, schlagen für eine lebendige Nutzungserfahrung vor, welche sich zum jetzigen Zeitpunkt als sinnvoll, vielfältig und ökonomisch vorteilhaft erweist.  
Als erweiterbare, zeitlich-flexible, sollen die öffentlichen Nutzungen in den unteren Geschossen auf Stadtebene platziert werden, grosse und spezialisierte Nutzungen hingegen können in den oberen Geschossen aufgebracht werden. Die Nutzungen, welche die Galerie flankieren, sollen zur Bildung eines öffentlichen Raumes beitragen.  
Einer wie ein Teil der Festspielgebäude. In einem korrespondieren mit diesem Anspruch an maximaler Öffentlichkeit, welche sich über die Ebene für den Reichtum (materieller) Seite wichtig in dieser Hinsicht für die Zugänglichkeit in dieser Ebene von der Peter Meier Brücke aus, wo sich über die Kunden Performance in den hochwertigen, intensiven kulturgebietlichen erweist. Letztendlich liegt in der Anbindung dieser Ebene an die Grundrissplan über die öffentliche Terrasse eine grosse Chance für beide Quartiere, die eine erweiterbare Passage anzugewinnen, was keine Park und Markt.

24 Stunden offen bleibt. Das jetzige Parkdeck mit seiner markanten Tragstruktur bietet viele Möglichkeiten für kulturelle Nutzungen wie Konzerte, Theater, Kino, Discos, Clubs, Shops und vieles mehr. Darüber einrichten sich im Nebengebäude die öffentlichen Nutzungen, die unteren Geschossen von verschiedenen Nutzungen. Die Räume sollen es auch ermöglichen, ihre Wohnungen vorzuführen, mit Betreuung und Leben zu den grossen Höfen im Bereich durch die vorgeschriebenen Wohnungen in den oberen Geschossen. St. Alban im Bereich Theater, Lobby, Büroparkplatz und Adresse auf der Stadtebene.  
Licht hat hier meist beiden Dächern – die öffentliche wie auch die für die beiden Nutzungen – reist. – aussergewöhnliche Möglichkeiten, über besondere Nutzungskontexten diese grossen, biologischen Freiräume wieder zu machen.  
All diese mannigfaltigen Nutzungsmöglichkeiten und Durchdringung unterschiedlicher Aktivitäten ist ein weiterer Schritt dafür, das Nautentor zu dem zu machen, was es sein soll: ein Ort voller Leben und Leidenschaft zwischen der Stadt Basel.



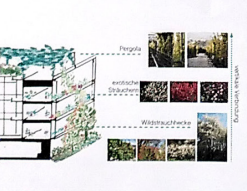
Basel Nautor Dialogverfahren, Post Immobilien, SBB Immobilien | Bruther, Jan Kinsbergen, Truwant+Rodet+



**EIN ÖKOSYSTEM**  
Das Projekt ist ein Ökosystem, das die verschiedenen Ebenen des Stadtlebens verbindet. Es ist ein Ort, an dem die Natur und die Architektur zusammenkommen, um ein nachhaltiges Umfeld zu schaffen. Die Gebäude sind so entworfen, dass sie sich in die Umgebung einfügen und die Lebensqualität verbessern. Die Grünflächen sind integraler Bestandteil des Projekts und bieten einen Raum für Erholung und soziale Interaktion.

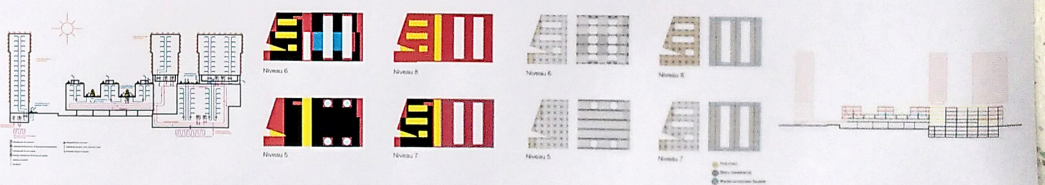


**NACHHALTIGKEIT**  
Die Gebäude des Nautor Dialogverfahrens sind die Verkörperung des Prinzips der Nachhaltigkeit. Die Bauweise ist so konzipiert, dass sie die Umwelt schont und die Lebensqualität verbessert. Die Gebäude sind so entworfen, dass sie sich in die Umgebung einfügen und die Lebensqualität verbessern. Die Grünflächen sind integraler Bestandteil des Projekts und bieten einen Raum für Erholung und soziale Interaktion.



**WINTERGARTEN ALS PUFFERZONE**  
Es gibt drei Raumstrukturen, welche die Funktion als Pufferzone übernehmen. Angeregt durch die Idee der Wintergärten, wird die Pufferzone als ein zentraler Raum konzipiert, der die Gebäude mit der Umgebung verbindet. Die Wintergärten sind so entworfen, dass sie sich in die Umgebung einfügen und die Lebensqualität verbessern. Die Grünflächen sind integraler Bestandteil des Projekts und bieten einen Raum für Erholung und soziale Interaktion.

Detail Schnitt 1:100



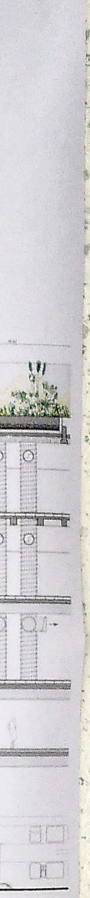
**ENERGIE**  
Das Projekt ist ein Modell für die Nutzung erneuerbarer Energien. Die Gebäude sind so entworfen, dass sie sich in die Umgebung einfügen und die Lebensqualität verbessern. Die Grünflächen sind integraler Bestandteil des Projekts und bieten einen Raum für Erholung und soziale Interaktion.

**RE-USE**  
Das Projekt ist ein Modell für die Nutzung erneuerbarer Energien. Die Gebäude sind so entworfen, dass sie sich in die Umgebung einfügen und die Lebensqualität verbessern. Die Grünflächen sind integraler Bestandteil des Projekts und bieten einen Raum für Erholung und soziale Interaktion.

**HOLZ-BETON VERBUNDBAU**  
Das Projekt ist ein Modell für die Nutzung erneuerbarer Energien. Die Gebäude sind so entworfen, dass sie sich in die Umgebung einfügen und die Lebensqualität verbessern. Die Grünflächen sind integraler Bestandteil des Projekts und bieten einen Raum für Erholung und soziale Interaktion.

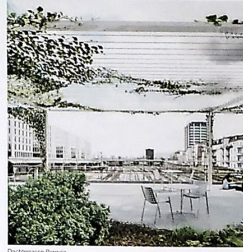
**TRAGWERK POSTREITER**  
Das Projekt ist ein Modell für die Nutzung erneuerbarer Energien. Die Gebäude sind so entworfen, dass sie sich in die Umgebung einfügen und die Lebensqualität verbessern. Die Grünflächen sind integraler Bestandteil des Projekts und bieten einen Raum für Erholung und soziale Interaktion.

Detail Schnitt 1:100



**TRAGWERK POSTREITER**  
Das Projekt ist ein Modell für die Nutzung erneuerbarer Energien. Die Gebäude sind so entworfen, dass sie sich in die Umgebung einfügen und die Lebensqualität verbessern. Die Grünflächen sind integraler Bestandteil des Projekts und bieten einen Raum für Erholung und soziale Interaktion.

Basel Nauter Dialogverfahren, Post Immobilien, SBB Immobilien | Bruther, Jan Kinsbergen, Truwant+Rodet+

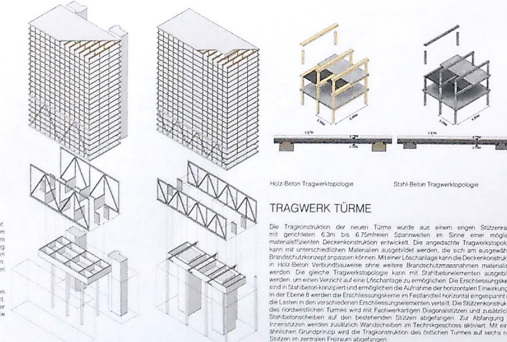


Die Galerie als Ausparungssystem für das Festand- und Restergebäude

**AUSSTEIFUNG ERDBESENSICHERHEIT**

Die Ausstufung zum Festand wird über eine Kombination aus Stahlbetonstützen realisiert. Die Gebäudeteile sind über neue Erschließungsebenen in sich verbunden. Die neuen Deckenplatten werden über dem Festand verankert. Die Pfeiler über die Ebene 6 und die Dachkonstruktion ermöglichen gleichzeitig die Übertragung der horizontalen Kräfte an Wind und Erdbeben. Die vertikalen Kräfte in den neuen Etagen ermöglichen eine zusätzliche Stabilisierung der bestehenden Gebäudeteile. Die horizontalen Kräfte werden über die Festandstruktur über die neuen bestehenden Kernwände bis in Untergeschossen abgetragen.

Die Nord-westlichen Turme sind mit zwei zentral angeordneten Erschließungsebenen ausgestattet. Der Süd-westlichen Turm ist mit einem zentralen Erschließungssystem ausgestattet. Der zentrale Turm wird mit zwei zentralen Erschließungsebenen ausgestattet. In der Ebene 6 werden die Erschließungsebenen im Festand horizontal angeordnet und die Lücken in den verschiedenen Erschließungsebenen verankert.



**TAGESLICHT**

Die Tragkonstruktion der neuen Türme wurde aus einem vorgefertigten Stützenraster mit geschichteten 60 cm bis 60 cm hohen, Eisenbeton- im Sinne einer vorgefertigten materialisierten Deckenstruktur entwickelt. Die angeordnete Tragwerkstypologie kann mit unterschiedlichen Massnahmen ausgeglichen werden, die sich am ausgeprägten Bruchrisikoverhalten anpassen können. Mithilfe der Tragkonstruktion des Deckenraster wird ein hoher vertikaler Abstand zwischen den Decken erreicht, was eine bessere Lichtverteilung ermöglicht. Die Erschließungsebenen sind über die Galerie mit dem Restgebäude verbunden. Die Erschließungsebenen sind über die Galerie mit dem Restgebäude verbunden. Die Erschließungsebenen sind über die Galerie mit dem Restgebäude verbunden.

**HAUSTECHNIK**

Alle Systeme werden an das Betriebsmanagement System (BMS) angeschlossen und ermöglichen im Notfall von 100 Metern weite Ausdehnung in das System zu transportieren und bieten so den Nutzern und Besuchern eine enorme Flexibilität der Interaktion mit dem Gebäude.

Die Nutzungszonen werden als mechanisch belüftet. Für die kommerziell genutzten Zonen werden zudem Klimazonen vorgesehen, welche einen sehr hohen Luftaustausch über die Lüftungsgitter ermöglichen. Die Lüftungssysteme werden so konzipiert, dass die sehr voluminösen Lüftungsgitter nicht nur die Ventilation und den Rückbau für die Ventilation so optimal ist.

Die Verengungsebene und Lastabtragung zur Sicherstellung eines sehr hohen Raumnutzens werden dabei immer als Orientierungspunkt.

Zwei- und Dreifachlüftungssysteme ermöglichen eine kurze Erschließungsebene und eine gute Zugänglichkeit der Nutzflächen. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil der nachhaltigen Verankerung auf der Basis einer konsequenten Systemführung.



**BRANDSCHUTZ**

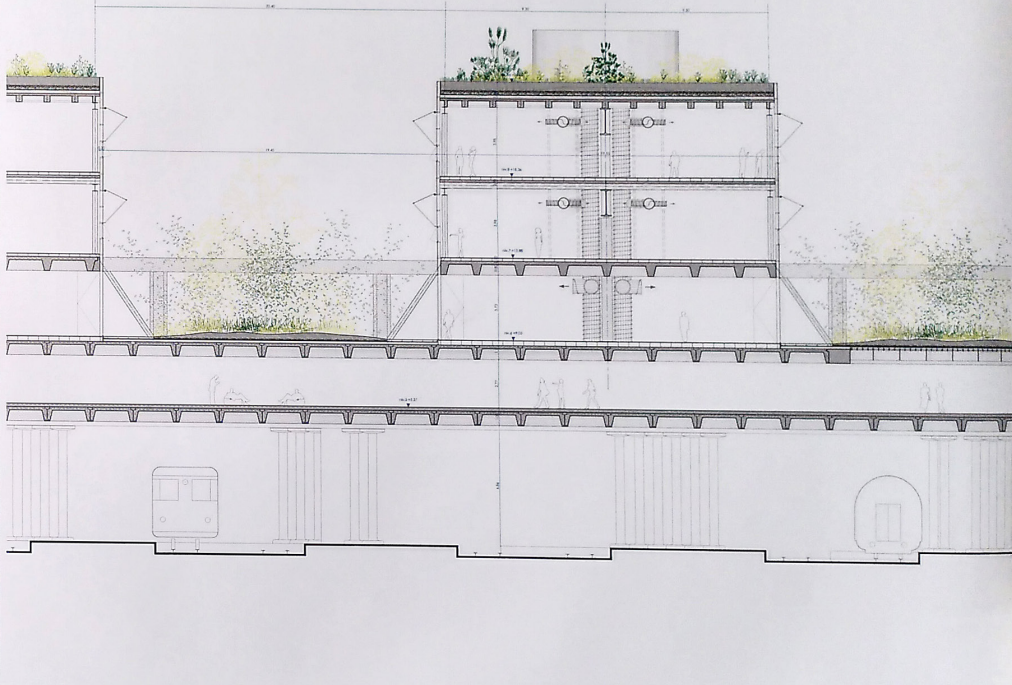
Die große Anzahl von horizontalen und vertikalen Fluchtwegen wurde berücksichtigt und ist bereits auf jedem Geschoss innerhalb der vorgegebenen maximalen Längen und sicherheitsrelevanten Massnahmen umgesetzt. Die Hauptwege der Gebäude sind durch Brandabschirmungen geschützt. Die Hauptwege der Gebäude sind durch Brandabschirmungen geschützt. Die Hauptwege der Gebäude sind durch Brandabschirmungen geschützt.

**BAULOGISTIK**

Mit dem Rückbau der Gasleitungen und der Leitung vom Festand, befindet sich das Gebäude in einer guten Lage für die Installation eines zentralen Lüftungssystems. Eine solche Konzeption kann eine gute Marktbedingung für die Realisierung des Festandbaus sicherstellen und die Auslastung der Anlagen auf dem Festand maximieren. Die Auslastung der Anlagen auf dem Festand maximieren. Die Auslastung der Anlagen auf dem Festand maximieren.

**ETAPPIERUNG**

Die verschiedenen physischen Aspekte zur Baugleichung können zentral vom bestehenden Festand über den Rest der Galerie bis zum neuen Festand integriert werden. Die verschiedenen physischen Aspekte zur Baugleichung können zentral vom bestehenden Festand über den Rest der Galerie bis zum neuen Festand integriert werden. Die verschiedenen physischen Aspekte zur Baugleichung können zentral vom bestehenden Festand über den Rest der Galerie bis zum neuen Festand integriert werden.



Detail Schnitt 1:100